

Gesamtübersicht des freien Wahlbereichs Gender & Queer Studies Hamburg Hochschulübergreifende Lehrangebote WiSe 15/16

Erhebungsstand: 28.9.2015, wird laufend aktualisiert. Es liegen schon einige Kommentare vor, letzte Seminaröffnungen werden derzeit abgeklärt.

„Genderkompetenz“ und „Intersektionalität und Diversity“ fächerübergreifend und interdisziplinär im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ studieren

Der freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ bündelt Seminare/ Vorlesungen, die in Ba/Ma- Studiengängen der Hamburger Hochschulen angeboten werden. Lehrende mit ausgewiesenen Gender- und Diversity-Schwerpunkten öffnen ihre Lehre für interessierte Studierende, diese Veranstaltungen sind im Lehrtableau als **Geöffnet** gekennzeichnet. Der freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ bietet u. a.:

- Gender-Ansätze in verschiedenen Disziplinen
- Einführungen in Gendertheorien, Queer Studies, LSBTI*
- Intersektionale Perspektiven, Diversity-Ansätze und Handlungsfelder
- Frauen- und Geschlechterstudien als Wissenschaftskritik

Die erbrachten Studienleistungen im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ können mit Zertifikaten ausgewiesen werden, mindestens vier Lehrveranstaltungen sollten erfolgreich absolvieren sein:

1. **„Genderkompetenz“**: die gültigen Veranstaltungen sind **grün** gekennzeichnet.
2. **„Intersektionalität und Diversity“**: die gültigen Veranstaltungen sind **gelb** gekennzeichnet.

Für dieses Zertifikat gilt ein Pflichtseminar zu „Intersektionalität“, es wird im WiSe 2015/16 angeboten, s. a. unter TUHH oder UHH, Sozialwissenschaften: LV 24-408.63

Der Freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ wird von der hochschulübergreifenden Gemeinsamen Kommission „Gender & Diversity“ (GK) getragen. Die Vertreter*innen verabschieden diese Auswahl im September 2015. Fragen zum Freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ und zur Antragstellung der Zertifikate:

Dagmar Filter, Hochschulübergreifendes Zentrum GenderWissen, dagmar.filter@uni-hamburg.de oder Tel: 040-42838 - 5966.

Beteiligte Hamburger Hochschulen sind: Universität, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hochschule für Musik und Theater, Hochschule für bildende Künste, Technische Universität Hamburg-Harburg, HafenCity University, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr.

Weitere Infos und Kommentare zu den Lehrveranstaltungen finden Sie auf den Homepages der einzelnen Hochschulen/ Departments unter „Vorlesungsverzeichnisse“ und bei der Universität unter STiNE, www.stine.uni-hamburg.de

Gasthörer*innen: Alle Lehrveranstaltungen sind unter STiNE, www.stine.uni-hamburg.de einsehbar. Die AWW der Universität bietet zusätzlich weiterbildende Programme

Archiv: Lehrveranstaltungen vorheriger Semester stehen unter Lehre auf www.zentrum-genderwissen.de

Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)

Achtung: Früher Vorlesungsbeginn an der HAW: 21.9.2015

Department Medientechnik

<p>Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals monika.bessenrodt-weberpals@haw-hamburg.de</p>	<p>Wissenschaftspaare in den Naturwissenschaften</p>	<p>Seminar, 2 SWS, 14-tägig., FB Medientechnik HAW Grundstudium + Hauptstudium, Fach Technoscience und Gender, CP 3, Raum Finkenau Beginn: Montags, nach Vereinbarung, s. Anmeldung Zeit: 14.00 - 17.30 Uhr</p>	<p>Geöffnet Html-Kenntnisse sind wünschenswert. Bitte Anmeldung bei der Dozentin.</p>
---	---	---	--

Department Soziale Arbeit, Modul "Vielfalt und Differenz: Gender"

<p>Prof. Dr. Carmen Gransee carmen.gransee@haw-hamburg.de AG "Dialoge der <i>kulturellen Vielfalt</i>" an der HAW</p>	<p>„Antidiskriminierung – Für einen gemeinsamen Code of Conduct“ 22.10.2015 Eröffnungsvortrag: „Ursachenzusammenhänge für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und diskriminierende Praktiken“ Prof. Dr. Beate Küppers, Hochschule Niederrhein</p>	<p>Vortragsreihe, veranstaltet von der AG „Dialoge der <i>kulturellen Vielfalt</i>“ Beginn: 22.10.2015, jeweils 11.45 -13.15, Raum 5.03 Weitere Veranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis des Departments, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Dr. Tove Soiland Kontakt über: dagmar.filter@uni-hamburg.de</p>	<p>„We are nursing as fast as we can“. Personenbezogene Dienstleistungen im Postfordismus In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity</p> <p>Kommentar: Ausgehend von Linda McDowells Feststellung, dass der High-Tech-Kapitalismus ebenso sehr mit der Expansion eines ‚High-Touch‘-Sektors, nämlich dem der personenbezogenen Dienstleistungen, einhergeht, geht das Seminar der Frage nach, was der Übergang eines Teils der vormals von Frauen in Haushalten unentgeltlich verrichteten Arbeit in die Lohnförmigkeit für ihre Emanzipation eigentlich bedeutet. Im Bereich der Care-Arbeit, dem täglichen Versorgen von Menschen, ist nicht nur ein Niedriglohnsektor mit deregulierten und prekarisierten Arbeitsverhältnissen entstanden. Dort, wo dieser Bereich öffentlich organisiert ist, gerät er heute zusätzlich und im Zuge der Finanzkrise noch verschärft unter den Spardruck der öffentlichen Hand. Wir fragen im Seminar einerseits nach den neuen Formen von Entfremdung, die entstehen, wenn im Namen von Effizienzsteigerung und Kostensenkung eine Taylorisierung in Kinderkrippen und Krankenhäusern Betreuerinnen und Pflegerinnen dazu zwingt, ihre Arbeit, die immer mit Menschen zu tun hat und</p>	<p>Seminar (teilverblockt) Beginn: Mi 30.9.2015, 16.00 - 20.00 Uhr, Raum 2.08 Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1</p>	<p>Geöffnet</p>

	in denen es folglich vorrangig um Beziehungen geht, nach Kriterien streng betriebsökonomischer Logiken zu reorganisieren, die einem ganz anderen Kontext, nämlich dem der Produktion von Gütern entstammen. Andererseits möchten wir verstehen, welches die ökonomischen Gründe dafür sind, dass die von der Frauenbewegung geforderte Berufstätigkeit von Frauen diese nicht in einen fordistischen, sondern in einen nunmehr völlig veränderten Arbeitsmarkt integriert: Anders als der fordistische Arbeiter, der die Autos, die er produzierte, auch selber erwerben konnte, kann die heutige Care-Arbeiterin die Dienste, die sie erbringt, mit ihrem eigenen Lohn kaum mehr für sich selber und ihre Angehörigen kaufen. Im Zentrum steht dabei die These von Silvia Federici, dass wir es gegenwärtig mit einer fundamentalen Strukturanpassung im Bereich der sozialen und individuellen Reproduktion in den Zentren des westlichen Kapitalismus zu tun haben.		
Prof. Dr. Angela Busse angela.busse@haw-hamburg.de	Gender – (k)ein Thema für das Sozialrecht?!	Seminar Beginn: Mi 30.9.2015, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Andrea Hniopek andreahniopek@gmx.de	M.2.1.2 Containerprojekt für Frauen	Fachprojekt Beginn: Do 14.30 -17.45 Uhr, R. 2.02 Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet Teilnahme nur in Absprache mit der Lehrenden.
Tanja Chawla tanja.chawla@haw-hamburg.de	M 2.1. „Gangstas“ und „Alphamädchen“? Genderkompetente Soziale Arbeit	Akademische Praxis der Sozialen Arbeit, Fachprojekt, 1. Semester Do 10.00 -13.15 Uhr, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Tanja Chawla tanja.chawla@haw-hamburg.de	M2.1. Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft	Fachprojekt, 1. Semester Beginn: Mi 14.30 - 17.15 Uhr, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Tanja Chawla tanja.chawla@haw-hamburg.de	M 18.3 Soziale Arbeit und die Verschränkung von Differenzen und (Verhandlungs-)Macht	Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich, 3. Semester Beginn: Mi 10.00 - 13.15 Uhr, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Fabio Casagrande fabio.casagrande@haw-hamburg.de	M 2.1. Fachprojekt: „Prostitution im Kontext Sozialer Arbeit“	Fachprojekt Beginn: Di 29.9.2015 Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)			
Arbeitsbereich Arbeit – Gender – Technik			

<p>Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de</p>	<p>Care-Arbeit in Familien - Zur ökonomischen Bedeutung und staatlichen Regulierung Identisch mit LV 23-35.910.151 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg</p>	<p>Seminar, 6 CP, Modul: Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft Beginn: Mi 14.10.2015, 14.15 - 17.45 Uhr, 14-tägig, TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E - SBS 95, Raum 0.091 Anmeldung ist erforderlich: winker@tuhh.de</p>	<p>Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ und auch für Studierende, die sich nicht über STiNE dazu anmelden können.</p>
<p>Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de</p>	<p>Feministische Gesellschaftskritik</p>	<p>Forschungskolloquium, 1 CP Beginn: Do 29.10. - Fr 30.10.2015 (Block) TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E – SBS 95, Raum 0.091 Anmeldung ist erforderlich: koester-eiserfunke@tuhh.de</p>	<p>Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“.</p>
<p>Prof. Dr. Gabriele Winker; winker@tu-harburg.de Jette Hausotter; jette.hausotter@tuhh.de Anna Köster-Eiserfunke koester-eiserfunke@tuhh.de</p>	<p>Die bewegte Geschichte intersektionaler Theorien und ihre aktuelle Bedeutung für soziologische Forschung Identisch mit der LV 23-35.909 in der Sozialökonomie Universität Hamburg In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity Kommentar: Intersektionalität bezeichnet die Verschränkung und Wechselwirkung von verschiedenen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen. Mittlerweile ist Intersektionalität zu einem wichtigen Paradigma der Geschlechterforschung geworden und findet auch zunehmend Eingang in die Ungleichheitsforschung. Intersektionale Theorien entspringen nicht zuletzt den gesellschaftlichen Analysen politischer Bewegungen. Ein wichtiger Ursprung intersektionalen Denkens sind dabei antirassistisch-feministische Debatten um soziale Differenzen zwischen Frauen. Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in diese Theoriegeschichte ein. Dabei soll ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweisen der Herrschaftsverhältnisse Heteronormativismus, Rassismus, Bodyismus und Klassismus sowie theoretische Kenntnisse der Verwobenheit von Diskriminierungs- und Ungleichheitsverhältnissen erarbeitet werden. Anschließend daran geht es um die produktiven Möglichkeiten des Transfers intersektionaler Ansätze in soziologische Analysen. Debatten und Ansätze zu Intersektionalität in der sozialen Ungleichheitsforschung stehen</p>	<p>Seminar: 2 CP Modul: Zertifikat Intersektionalität und Diversity, Vertiefungsmodul BA Soziologie und Wahlpflichtbereich MA Soziologie der UHH (s. STiNE) <u>Vorbereitungstermin:</u> Mi 28.10.2015, 12.00 - 16.00 Uhr, (Einführung u. Referatvergabe) Blocktermin: Do - Sa, 28.01. - 30.01.2016, je 10.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum Zentrum GenderWissen Monetastr. 4. Anmeldung ist erforderlich bis 9. Oktober 2015: Jette.hausotter@tuhh.de</p>	<p>Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“</p>

	<p>hierbei im Mittelpunkt.</p> <p>Arbeitsweise: Es wird einen inhaltlichen Einstieg durch die Dozentinnen geben. Für den Blocktermin bereiten die Studierenden Referate vor: entweder Textreferate, Analysen zum Umgang ausgewählter Institutionen mit Diskriminierungsvielfalt oder ein eigenes Interview mit intersektionaler Auswertung. Dazu gibt es jeweils Handreichungen und persönliche Beratungsmöglichkeit durch die Dozentinnen. Den Block selbst gestalten wir abwechslungsreich mit Referaten, Gruppenarbeiten und Übungen.</p>		
<p>Doris Cornils doris.cornils@tuhh.de</p>	<p>Machtspiele in Organisationen: Mikropolitische- und Gender-Kompetenz für die berufliche Praxis</p>	<p>Seminar, 2 CP, Modul: Nichttechnischer Wahlpflichtbereich TUHH Anfangstermin und Ort noch offen</p>	<p>Nicht geöffnet</p>
<p>Hochschule für Musik und Theater (HfMT)</p>			
<p>Prof. Dr. Beatrix Borchard; Prof. Dr. Nina Noeske; Martina Bick, M.A. martina.bick@hfmt.hamburg.de</p>	<p>Ringvorlesung „Musik und Gender Studies“ , Teil XVII: Neues aus der Geschlechterforschung und Musikvermittlung Kommentar: In der musikwissenschaftlichen Genderforschung und Musikvermittlung hat sich in den letzten Jahren viel getan. Eine langjährige Spurensuche hat zahlreiche – von der Forschung zuvor vernachlässigte – Musikerinnen, Komponistinnen, Mäzeninnen, Musikpädagoginnen, Musikschriftstellerinnen etc. zutage gefördert, bis deutlich wurde, dass eine grundsätzliche Umorientierung in der Musikhistoriographie anstand: Diese rückt das musikalische Handeln in den Fokus, nimmt nicht allein die Werke zum Ausgangspunkt. Wie aber lässt sich eine solche Musikgeschichte entwerfen? Wie etwa lassen sich heute Biographien schreiben, ohne einen falschen Eindruck von Lückenlosigkeit und Finalität zu erwecken? Wie lässt sich das Wechselverhältnis von „Privatleben“ und künstlerischer Professionalität vermitteln, und wie kann schreibend damit umgegangen werden, dass die Person, auf die sich die Aufmerksamkeit richtet, ihre Kreativität häufig im Umgang mit Lebenspartner*innen oder Freund*innen entwickelt hat? Welche neuen Erkenntnisse schließlich ergeben sich, wenn Beziehungsaspekte auch in der systematischen Musikforschung wie z.B. der Musikpsychologie Eingang finden? Diese und ähnliche Fragen stehen im Zentrum der Vorstellung von aktuellen Bucherscheinungen und Veröffentlichungen im Netz.</p> <p>27. Oktober 2015 Einführungsvortrag: Geschichte(n) schreiben. Eine Bestandsaufnahme</p>	<p>Studienschwerpunkt Musikwissenschaft und Gender Studies Beginn: 27.10.2015, 18.00 - 19.30 Uhr Weitere Termine: 10. + 24.11.2015, 8. + 15.12.2015, 12. + 26.1.2016, 9.2.2016 HfMT, Harvestehuder Weg 12</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>10. November</p> <p>24. November</p> <p>8. Dezember</p> <p>15. Dezember</p> <p>12. Januar 2016</p> <p>26. Januar</p> <p>9. Februar</p>	<p>Prof. Dr. Nina Noeske, HfMT Hamburg Neue Formen der Musikvermittlung: Zwei multimediale Websites im Rahmen der Forschungsplattform MUGI: http://mugi.hfmt-hamburg.de/ Florian Rügamer, Martina Bick, HfMT Hamburg, Dr. Bettina Knauer, Cornelia Geißler, Hamburg</p> <p>Neue Biographien: „Sabine Meyer. Weltstar mit Herz“. Edel Verlag 2013 Dr. Margarete Zander, Berlin</p> <p>Neue Bücher: „Momente gelingender Beziehung. Was die Welt zusammenhält – eine Spurensuche“. Beltz Verlag 2015. Prof. Dr. Krista Warnke und Berthild Lievenbrück, Hamburg</p> <p>Neue Perspektiven auf eine Künstlerfreundschaft: „‘Freund meiner Musikseele’: Felix Mendelssohn Bartholdy und Carl Klingemann im brieflichen Dialog“ Bärenreiter Verlag 2014 Dr. Regina Back, Hamburg</p> <p>Neue Konzertformen: „Die glücklichsten Jahre‘ - Sabine Kalter, verehrte Primadonna am Hamburger Stadt-Theater“, in: Absprung über Niemandland. Edition Temmen 2014. Susanne Wittek und Ira Hochman, Hamburg</p> <p>Neue Biographien: „‘von unserer gemeinsamen Art des Feilens‘. Facetten künstlerischer Zusammenarbeit bei Mathilde und Richard Kralik von Meyrswalden“. Wehrhahn Verlag 2015. Dr. Birgit Saak, HMTM Hannover</p> <p>Neue Formen der Biographik: „Pauline Viardot-Garcia. Fülle des Lebens.“ Böhlau Verlag 2015. Und „Biographie und Musikgeschichte. Wandlungen biographischer Konzepte in Musikkultur und Musikhistoriographie“. Böhlau Verlag 2014. Prof. Dr. Beatrix Borchard, HfMT Hamburg und Prof. Dr. Melanie Unsel, Universität Oldenburg</p>		
--	---	---	--	--

<p>Florian Rügamer florian.ruegamer@hfmt-hamburg.de Elisabeth Treydte elisabeth.treydte@hfmt-hamburg.de</p>	<p>"Angry young men? - Punk, Metal, Gothic" <i>"There's a place in the world for the angry young man // With his working class ties and his radical plans // [...] And he's proud of his scars and the battles he's lost" Billy Joel.</i> Kommentar: Im Seminar wollen wir der Frage nachgehen, ob die Protagonisten (und Protagonistinnen?) sogenannter subkultureller Musiken tatsächlich alle als „angry young men“ zu verstehen sind? Über welche vielfältigen Bedeutungsebenen kann man sich als Musiker_in oder Wissenschaftler_in der „populären Musik“ annähern? Hier können sowohl die Perspektiven einzelner Personen in den Vordergrund treten, als auch Bedeutungen der Zeichen und Codes, die eine solche populäre Musik einnehmen kann. Das betrifft demnach zum einen musikanalytische Dimensionen (Form, Aussage, Performance etc.), als zum zweiten die soziologischen Perspektiven auf subkulturelle Phänomene oder Geschlechtercodes. Es wird zu beobachten sein, inwiefern Musikstile wie Punk, Metal oder Gothic subversiv wirken und über welche emanzipativen Potentiale sie etwa hinsichtlich der Repräsentation von Geschlecht, Herkunft oder kulturellem Kapital verfügen (wollen). Um die Diskrepanz zwischen wissenschaftlicher Betrachtung und alltagspraktischer Erfahrung zu überbrücken, ist eine Exkursion nach Berlin inklusive Besuch des Archivs für Jugendkulturen vorgesehen. Darüber hinaus sind Interviews mit Musiker_innen und Forscher_innen der genannten Genres in Planung. Zur Planung und Organisation der Exkursion bitten wir um Anmeldung.</p>	<p>Beginn: 16.10.2015, 10:00 - 12:00 Uhr, weitere Termine: 23.10.2015, 10:00 - 12:00, 30./31.10 Exkursion Berlin, 27.11.2015, 10:00 - 15:00 Uhr 11.12.2015, 10:00 - 15:00, 22.1.2016, 10:00 - 15:00.</p>	<p>Geöffnet Bitte bei den Lehrenden anmelden.</p>
<p>Hamburger HafenCity University (HCU)</p>			
<p>Prof. Dr. Gesa Ziemer gesa.ziemer@hcu-hamburg.de</p>	<p>KM-B09-0102_01 Kulturtheorie 1, genderspezifisch</p>	<p>Modul: Kulturtheorie, Vorlesung, 2 SWS Beginn noch offen: 10.00 - 12.00 Uhr HCU, Überseeringallee 16</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Roger Behrens rb@rogerbehrens.net</p>	<p>SF_B_143 Stadtluft macht krank! Gender und Gesundheitsnormen</p>	<p>Seminar, Studienbereich Q-Studies Beginn: Mi 21.10.2015, 14.15 - 17.45 Uhr, Raum: UEB - 2.105/ Seminarraum VIII</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Hochschule für bildende Künste (HfbK)</p>			

<p>Prof. Dr. Hanne Loreck hanneloreck@web.de Sara Lindeborg, MA</p>	<p>(Mit) Pflanzen kartographieren – Mapping Plants Forschungsseminar zum Pflanzen- und Naturstudium Kommentar: Pflanzen darzustellen war eine Möglichkeit für Frauen früherer Jahrhunderte, künstlerisch zu arbeiten. Die Untersuchungsgegenstände gehörten dem Bereich der Natur an; ästhetisch galten sie als allzu marginal, um den ‚großen‘ mythologischen und historischen Themen der Künstler Konkurrenz zu machen. Zur Freizeitbeschäftigung von Frauen der höheren Gesellschaftsschichten zählend und meist vor dem Hintergrund einer privaten, keiner akademischen, Ausbildung produziert, müssen wir solche Studien dennoch als Ausdruck von Fachkenntnis und exakter Beobachtung verstehen. Zwischen Bibliothek, Atelier und unterschiedlichen Umgebungen entstanden Herbarien und Atlanten, die aus der Perspektive von Biodiversität, ökologischen Veränderungen und Geopolitik bis heute im Sinn situierten Wissens informativ sind. Zu ihren noch immer reizvollen ästhetischen Qualitäten treten die konzeptuellen des Sammelns, Ordnen und Kombinierens. Die Studien transportieren geographisches, botanisches, medizinisches, kosmisches, esoterisches, symbolisches und nicht zuletzt koloniales Wissen. Denn mit militärischen Eroberungszügen wurden oftmals nicht nur Menschen, sondern wurde auch Saatgut verschleppt: einheimische und migrierte Pflanzen mischten sich, besonders prägnant in europäischen Häfen. Wir werden solchen Politiken (mit) der Pflanze nachgehen. Das Erkenntnisinteresse in der künstlerisch-wissenschaftlichen Aufzeichnung ging mit politisch-emanzipatorischen Zielen einher; es verschiebt sich historisch, und Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts verfolgen andere, von uns ebenfalls herauszuarbeitende Ziele. Sie reichen von der Arbeit an einer Individualmythologie bis zum aktuellen (kollektiven) Gärtnern, von der Vernetzung der ‚Dinge‘ zu einem alternativen Subjektverständnis. Künstler-Forscherinnen und Theoretiker_innen aus mehr als drei Jahrhunderten: Maria Sybilla Merian, Dorothea Maria Auer, Elisabetta Fiorini Mazzanti, Hilma af Klint, Vita Sackville West, Georgia O’Keeffe, Ruth Asana, Anna Oppermann, Ree Morton, Claire Pentecost, Maria Thereza Alves, Donna Haraway, Barbara Maria</p>	<p>Studienschwerpunkt Wissenschaftliche Studien Kultur- und Kunstwissenschaft und Gender Studies Beginn: 29.10.2015, 10 – 13 Uhr, weitere Termine: 30.11., 1.12., 14.12., 15.12. ganztägig; weitere Termine sind festzulegen, Raum 11</p>	<p>Geöffnet</p>
---	---	---	-----------------

	Stafford, Vandana Shiva, Antje Majewski, Mathilde ter Heijne uva.		
<p>Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit u. Diakonie (EHH)</p>			
<p>Do Gerbig do.gerbig@gmx.de</p>	<p>Wenn jetzt Inklusion in Deutschland ist, warum noch über soziale Ungleichheiten reden!? Intersektionalität – zwischen theoretischen Einsätzen, politischen Forderungen und gesellschaftlicher Realität Identisch mit der LV 24-408.60 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg. Kommentar: Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland geltendes Recht und das Wort Inklusion in aller Munde. Doch was heißt das eigentlich, wenn die deutsche Übersetzung der Behindertenrechtskonvention das Wort noch nicht einmal so übernommen hat und weiter von Integration spricht? Seit noch viel längerer Zeit haben verschiedene soziale Bewegungen „Erfolge“ errungen. Frauen dürfen wählen und sich ihren Beruf und Arbeitsplatz selbst aussuchen, es gibt die Homoehe, und das TSG wurde geändert... Diese Veränderungen haben etwas bewegt in der deutschen Gesellschaft, zweifelsohne! Doch sie scheinen auch dazu geführt zu haben, dass es immer schwieriger wird, weiterhin herrschende Macht- oder Unterdrückungsverhältnisse sehen und benennen zu können. Die Herrschaftsverhältnisse und mit ihnen auch Unterdrückung, Hunger und Tod sind nicht verschwunden: Menschen ohne Wohnung sterben im Winter in den Straßen der Großstädte. Menschen, die uneindeutige gender leben, bekommen keine Wohnungen und keine Jobs. Schwule und lesbische Jugendliche begehen im Verhältnis viel häufiger Suizid als ihre heterosexuellen Altersgenoss_innen. People of Colour bekommen keine Wohnungen und keine Jobs. Menschen, die behindert werden, leben weiterhin gegen ihren Willen in Einrichtungen und arbeiten in speziellen Werkstätten für ein Taschengeld. Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, werden in Lager interniert und dürfen weder arbeiten noch sich frei im Land bewegen... Diese Liste ließe sich fortführen und macht die Paradoxie der gesellschaftlichen Zustände deutlich. Theoretische Ansätze/Einsätze wie Disability Studies, Queer Studies, Critical Race Theory oder Intersektionalität beobachten und analysieren diese Verhältnisse z.T. auch schon sehr lange – haben jedoch im Mainstream von Akademia, Medien und Gesellschaft kaum Gehör oder</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung: Mi 21.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr; Blöcke: Fr 18.12.2015 + Sa 19.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr; Fr 15.01.2016 + Sa 16.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr. Alle Termine: Ev. Hochschule, Horner Weg 170</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>Würdigung erfahren. Sie stehen aber im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen dabei helfen zu erarbeiten, was Inklusion in einem inkonventionellen Sinne eigentlich bedeuten müsste – und was die Umsetzung von uns als Individuen, aber auch der Gesellschaft als Ganzes erfordert. Soziale Arbeit, Schulwesen, Hochschulbildung und noch viele Bereiche mehr, gehören alle in diesen gesellschaftlichen Aushandlungsrahmen und werden die Praxisbezüge des Seminars bilden.</p>		
<p>Dr. Heike Raab Kontakt: anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de</p>	<p>Intersektionalität in der Arbeit am Sozialen: Perspektiven der Disability Studies Identisch mit der LV 24-408.61 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg. Kommentar: Seit den 1990er Jahren spielt der Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit oder Differenz in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen als auch in öffentlichen Diskursen zunehmend eine hervorgehobene Rolle. Gleichwohl zeichnen sich die unterschiedlichen Konzeptionen durch eine große Variabilität aus. Unterschiede, die einen Unterschied machen, stellen dennoch in diesen Ansätzen den zentralen Referenzpunkt von Theorie, Praxis und Forschung dar. In sozialwissenschaftlichen Diskursen geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit Unterscheidungspraktiken und Differenzproduktionen in Politik, Kultur und Pädagogik oder Gesellschaft. Im Rahmen dieses Seminars soll ein intensiver Austausch über unterschiedliche theoretische wie empirische Zugänge zum Thema Vielfalt/Verschiedenheit stattfinden. Ausgangspunkt hierfür ist die theoretische Forschungsrichtung der Disability Studies. Die Disability Studies versprechen dabei neue Einsichten in das Verständnis von Behinderung. Diese Ausrichtung hinterfragt die gängige Adressierung von Behinderung als individuelles Defizit. Stattdessen wird Behinderung in den Disability Studies als Folge soziokultureller Verhältnisse betrachtet und damit als Konstrukt bestimmt. Aus der Sicht der Disability Studies erfolgt in diesem Seminar eine Präzisierung von Differenzkonzepten, mithin von gesellschaftlichen Differenzverhältnissen. Vergesellschaftungsformen von Behinderung und in der Arbeit am Sozialen sind zentral. Anders formuliert: das Feld von Behinderung wird in dem Seminar entlang der Konzepte von Diversität, Inklusion und Intersektionalität erkundet. Leitend sind das kulturelle Modell von Behinderung und eine dekonstruktivistische Perspektive auf das Soziale. D.h., das</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung: Di 20.10.2015, 14.00 - 15.30 Uhr, Blöcke: Fr 13.11.2015 + Sa 14.11.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 22.01.2016 + Sa 23.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Alle Termine in EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>Hauptaugenmerk liegt darin zu diskutieren wie die Binarität behindert/nicht-behindert in der Gesellschaft und in der Arbeit am Sozialen hervorgebracht und verstetigt wird. Ausgehend davon sind drei Themenkomplexe relevant:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeptionen von Vielfalt und Differenz 2. soziokulturelle Mechanismen von In/Exklusion <p>Vielfalt und Differenz in Handlungs- und Praxisfeldern</p>		
<p>Bärbel Mickler; Joachim Becker Kontakt: anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de</p>	<p>Normierung vs. Vielfalt – Widersprüche und Vereinbarkeiten Kommentar: In einer hochtechnisierten und arbeitsteiligen Gesellschaft existiert ein weitreichendes Geflecht von Normen. Sie sind Teil des Alltags und beeinflussen das Leben jedes Menschen. Anormal oder gar abnorm zu sein ist negativ konnotiert. Gerade Menschen mit Behinderung haben vielfältige Erfahrungen damit, was es bedeutet, nicht in den gesellschaftlichen Kanon von Normen und Werthaltungen hineinzu passen und dadurch abgelehnt zu werden. Vor diesem Hintergrund können Normen hochgradig repressiv und ausgrenzend wirken. Auf der anderen Seite sind Normen aber auch wichtig, um gesellschaftliche und technische Standards zu formulieren und für alle verbindlich zu machen. Das Konzept der Diversity wurde als Gegenmodell zur Vereinheitlichung und Normierung entwickelt, um die Wichtigkeit von Verschiedenheit und Vielfalt und deren spezifischen Wert für die Gesellschaft deutlich zu machen. Im Seminar wird das uns umgebende Gerüst von Normen und Werten und deren Einfluss auf das Leben insbesondere von Menschen mit Behinderungen untersucht und Widersprüche zum Konzept der Diversity, aber auch die Bedeutung von verbindlichen Standards benannt.</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung im Raum EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170 Mi 11.11.2015, 16.30 - 18.00 Uhr, Blöcke: Fr 11.12.2015 + Sa 12.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 08.01.2016 + Sa 09.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Blocktermine im ForUM e.V., Weidenstraße 408</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Esther Bollag; Lars Bruhn; Jürgen Homann; Anne Venter, ZeDiS info@zedis-ev-hochschule-hh.de</p>	<p>Behinderung ohne Behinderte!? Perspektiven der Disability Studies In Kooperation mit Zentrum GenderWissen. Kommentar: Disability Studies (DS) sind ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz, der aus der politischen Behindertenbewegung im angelsächsischen Sprachraum hervorgegangen ist. Richtungweisend für DS ist das sogenannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und dass in allen menschlichen Lebensbereichen behindernde Barrieren</p>	<p>Ringvorlesung, Zentrum für Disability Studies Beginn: Di 13.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr Edmund-Siemers-Allee 1, Ostflügel, R. 221 Weitere Themen und Termine im den Veranstaltungskalendern ab September: www.zentrum-genderwissen.de www.zedis-ev-hochschule-hh.de</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben erschweren. Darüber hinaus ist für DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich. Die allen Studierenden wie Interessierten offen stehende Ringvorlesung bietet einen Zugang zu unterschiedlichen Themen, die für DS bedeutsam sind. 13.10. Einführungsvortrag und Programmvorstellung der Ringvorlesung Dr. Esther Bollag, Lars Bruhn, Jürgen Homann, Anne Venter, Zentrum für Disability Studies (ZeDiS)</p>		
<h2>AG Queer Studies an der Universität Hamburg</h2>			
<p>Prof. Dr. Marianne Pieper; Do Gerbig, AG Queer Studies do.gerbig@gmx.de</p>	<p>Jenseits der Geschlechtergrenzen Diese Ringvorlesung ist (als Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens) grundsätzlich für alle Interessierten geöffnet und eine Anmeldung ist nicht nötig. In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity In der RV können Bescheinigungen für den Erhalt der Zertifikate des Zentrums GenderWissen erworben werden. Die Bedingungen dafür werden auf der Auftaktsitzung besprochen. Kommentar: Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen, aber auch in der Wissenschaft (re)produzierten Hierarchisierungen, Normierungen und Ausgrenzungen auseinander. Dementsprechend geht es dabei nicht nur um queere Theorie und Forschung, sondern auch um Möglichkeiten des politischen Handelns. In unserer Reihe ist gerade die Beschäftigung mit der Simultanität gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse stärker in den Vordergrund gerückt. Themen wie Rassismus und Dis/ability spielen deshalb für unseren Begriff einer queeren Vorlesungsreihe eine große Rolle. Gerne laden wir auch Aktivist*innen und Künstler*innen ein, um den Blick über den Uni-Horizont hinaus zu erweitern. Die Vorlesungsreihe bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen und richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörer*innen. „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird organisiert von der AG Queer Studies.</p>	<p>Interdisziplinäre Ringvorlesung, freier Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ und Grund- und Hauptstudium, 2 CP Beginn: Mi 21.10.2015, 19.15 - 21.45 Uhr, Raum 0079, Von-Melle-Park 5 (WiWi-Bunker) Weitere Termine im Veranstaltungskalender ab September: www.zentrum-genderwissen.de http://agqueerstudies.de</p>	<p>Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ und auch für Gasthörer*innen</p>

Universität Hamburg (UHH)

Fakultät für Rechtswissenschaft

<p>Prof. Dr. h. c. Christa Randzio-Plath christa@randzio-plath.de</p>	<p>10-02-306 Gender und Europarecht Kommentare/ Inhalte: Globalisierung und europäische Integration verändern Gesellschaften, verlangen aber auch veränderte Rechtsordnungen und gesellschaftspolitische Entscheidungen. Das gilt insbesondere für Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung. Die Vorlesung stellt die Geschlechterungleichheit in den Mittelpunkt und thematisiert die politischen und ökonomischen Machtverhältnisse, die unterschiedlichen Sozialstaatsmodelle und Arbeitsmarktentwicklungen in der Europäischen Union. Das europäische Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht sowie die damit verbundenen Politiken werden analysiert und bewertet. Dabei zeigen sich Spannungsverhältnisse zwischen einzelnen nationalstaatlichen Konstellationen und der europäischen sowie völkerrechtlichen Dimension. Die internationale Dimension der Frauenrechte als Menschenrechte beeinflusst zunehmend Bilder und Rollen der Geschlechter. Der völkerrechtliche Schutz von Frauen in Katastrophen und Konflikten, Gewalt gegen Frauen in jeglicher Form sowie die Grundsätze der allgemeinen Menschenrechtserklärung fordern zu neuen Strategien der Gleichstellung von Frauen und Männern heraus. Menschenrechts- und Genderkomponenten machen an keinen Grenzen halt. Es geht auch um die Bedeutung von Geschlechterrollen für internationale Beziehungen, die Aktionsplattform, Weltfrauenkonferenz Peking 1995, 20 Jahre nach ihrer Beschlussfassung, Perspektiven für eine Post-2015-Agenda. Vorlesung I – Geschlechtergerechtigkeit – Theorie und soziale Wirklichkeit – Geschichte der Frauenbewegung in Europa</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Daten und Fakten zur Geschlechtergleichstellung in Politik, Wirtschaft, Arbeitswelt 2. Begriffsklärungen zu Gender 3. Gleichstellungsstrategien in Europa, insbesondere Gender Mainstreaming, Gender Budgeting und Gender Empowerment 4. Frauen und Menschenrechte 	<p>Vorlesung, Raum: Rothenbaumchaussee 33, BG9 Beginn: Mi 21.10.2015, 16.00 - 20.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
--	--	--	-----------------

	<p>5. Europäische Integration, Antidiskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit 6. Geschlechterperspektiven im 21. Jahrhundert und ihre Geschichte</p> <p>Vorlesung II – Gleichstellung von Frauen in Politik und Gesellschaft in Europa – Frauen und Macht</p> <ol style="list-style-type: none">1. Frauen in der Politik2. Frauen und Macht3. Wahlrecht, Quoten und andere Strategien zur Durchsetzung von Geschlechtergleichstellung4. Gleichstellung in der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten5. Akteure und Instrumente zur Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit6. Gleichstellungspolitik und Gleichstellungsrecht der EU <p>Vorlesung III – Frauen und Arbeitsmarkt in Europa</p> <ol style="list-style-type: none">1. Gleichstellung als europäische Sozialpolitik2. Rechtsgrundlagen (z.B. Verträge und Richtlinien), Diskriminierung und Gleichstellung3. Frauen und Arbeitsmarkt, Daten und Fakten4. Geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Männer- und Frauenbeschäftigung (Berufswahl, Segregation, prekäre Beschäftigung)5. Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit6. Aufstiegschancen und Führungspositionen von Frauen in der Wirtschaft <p>Vorlesung IV – Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Europa</p> <ol style="list-style-type: none">1. Ehe und Familie, Wandel der Modelle2. Familienpolitiken in der EU3. Familienpolitik und Gleichstellung4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftliche Herausforderung, z.B. Arbeitszeitmodelle5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Herausforderung für Betriebe6. Leistungen für Familien (Steuern, direkte Geldleistungen, Infrastrukturinvestitionen wie Kinderbetreuung und Pflege, Altersversorgung) <p>Vorlesung V – Antidiskriminierung in Europa</p> <ol style="list-style-type: none">1. Antidiskriminierung – zwischen Gerechtigkeits- und Gleichheitszielen2. Ökonomische Kosten von Diskriminierung3. Antidiskriminierung in Vorschriften der EU und Antidiskriminierungs-Richtlinien4. Umsetzung der Antidiskriminierung in den EU-Mitgliedsstaaten		
--	---	--	--

	<p>5. Antidiskriminierungsstellen im Ländervergleich, Rechtsprechung 6. Antidiskriminierungsrecht und affirmative action in den USA</p> <p>Vorlesung VI – Frauen und Völkerrecht I 1. Einführung in das Völkerrecht 2. Frauen weltweit – Daten und Fakten 3. UN und Internationale Institutionen sowie internationale Politikstrukturen 4. UN-Charta, CEDAW-Konvention, Frauen-Menschenrechte, Frauenrechtskommission 5. Gleichstellung und internationale Beziehungen: 20 Jahre Aktionsplattform von Peking, Millennium Development Goals (MDG), Post-2015-Agenda sowie Gender Empowerment und Geschlechtergerechtigkeit 6. Global Gender Gap Report</p> <p>Vorlesung VII – Frauen und Völkerrecht II 1. Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter 2. Häusliche Gewalt weltweit 3. Sexualisierte Gewalt 4. Frauenhandel, Zwangsprostitution und Zwangsheirat 5. Gewalt gegen Frauen in Krieg und Katastrophen 6. Frauen und Migration</p> <p>Lernziel: Diese Veranstaltung betrachtet die Europäische Union als Werte- und Rechtsgemeinschaft anhand der Vertragsbestimmungen, der europäischen Rechtsprechung und europäischen Programme. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden am Ende des Kurses die Institutionen und Instrumente europäischer Gleichstellungspolitik in Bezug auf Antidiskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung auf ihre Umsetzung hin beurteilen können. Des Weiteren werden die nationalen Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsgesetzgebungen verglichen werden, um sie in ihrer Effektivität und Praktikabilität zu bewerten. Die Studierenden werden die Strategien der Gleichstellung prüfen und weiterentwickeln. Dabei werden das Völkerrecht sowie der internationale Rahmen (Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung (CEDAW) und die UN-Beschlüsse) einbezogen. Vorgehen: Die Seminare stützen sich auf die Präsentationen und Diskussionsführung der Seminarleitung sowie auf die von den Studierenden vorgetragenen Referate.</p>		
--	---	--	--

	Dabei wird Wert auf vergleichende Analysen und Betrachtungsweisen gelegt.		
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften			
<p>Fachbereich Sozialwissenschaften</p> <p>Achtung: Teilnahme an den * gekennzeichneten LV ist nur über eine Anmeldung bei Jörg Ebrecht joerg.ebrecht@wiso.uni-hamburg.de möglich. Dies gilt für Studierende aus anderen Fächern und Hochschulen.</p>			
<p>Prof. Dr. Marianne Pieper marianne.pieper@wiso.uni-hamburg.de</p>	<p>24-408.58 Rassismus Kommentar: Gegenwärtig spielen Formen des Rassismus - oft in Überlagerung mit anderen Machtverhältnissen wie Ableism, Sexismus sowie Klassenverhältnissen - eine zentrale Rolle. Sie fungieren häufig gleichsam als "Platzanweiser" in der Gesellschaft. In diesem Seminar werden wir uns schwerpunktmäßig mit spezifischen Varianten des Rassismus - wie zum Beispiel dem Antiziganismus und dem institutionellen Rassismus, der sich im europäischen Migrationsregime manifestiert -, beschäftigen. Wir werden Formen rassistischer Gewalt sowie Formen antirassistischer Politiken diskutieren. Vorschläge und Interessenschwerpunkte der Studierenden sind explizit erwünscht und sollen im Seminarprogramm berücksichtigt werden. Lernziel: Es wird darum gehen, eine theoriegeleitete Perspektive auf kritische Rassismusforschung zu entwickeln. Das beinhaltet sowohl die Auseinandersetzung mit Texten internationaler Autor_innen als auch die Kultivierung der Fähigkeit Rassismen zu erkennen, Alltagüberzeugungen zu reflektieren und abzulegen und eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen Denkmustern und Verhaltensweisen in Gang zu setzen. Vorgehen: Wir werden theoretische Texte erarbeiten, aber evtl. auch Gäste einladen, mit denen wir diskutieren, und wir werden ggfs. Exkursionen machen. Zudem sollen kleine Forschungsarbeiten von Studierenden angeregt werden. Ein Kompaktseminar ist in Abstimmung mit den Studierenden im Januar geplant. Literatur: Ein Reader wird zum Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Vertiefungsseminar, 2 SWS, 6 CP Beginn: Fr 16.10.2015, 10.15 - 11.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet *</p>

Efthimia Panagiotidis, M.A. efthimia.panagiotidis@wiso.uni-hamburg.de	24-303.11 Ethnografisches Labor: "public sociology (1)	Seminar Methoden, 2 SWS, 4 CP Beginn: Di 20.10.2015, 12.15 - 15.45 Uhr	Nicht geöffnet
Dr. Alexander Weiß alexander.weiss@wiso.uni-hamburg.de	24-206.11 Postkolonial – dekolonial – imperial? Politische Theorien im nachkolonialen Zeitalter	Seminar Politische Theorie, 2 SWS, 6 CP Beginn: Mo 12.10.2015, 14.15 - 15.45 Uhr	Geöffnet *
Prof. Dr. Brigit Pfau-Effinger pfau-effinger@wiso.uni-hamburg.de	24-503.10 Kulturelle und institutionelle Grundlagen des Verhältnisses von Familie und Erwerbstätigkeit – ein internationaler Vergleich (2)	Forschungsmodul, Projektseminar, 4 SWS, 11 CP Beginn: Do 15.10.2015, 10.15 - 13.15 Uhr	Geöffnet *
Dr. Heike Raab, Anne Venter M.A. anne.venter@zedis-ev-hoschule-hh.de	24-408.61 Intersektionalität in der Arbeit am Sozialen: Perspektiven der Disability Studies Identisch mit Lehrveranstaltung an der Ev. Hochschule	Kompaktseminar, Vorbesprechung: Di 20.10.2015, 14.00 - 15.30 Uhr, Blöcke: Fr 13.11.2015 + Sa 14.11.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 22.01.2016 + Sa 23.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Alle Termine in EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170	Geöffnet *
Do Gerbig do.gerbig@gmx.de	24-408.60 Wenn jetzt Inklusion in Deutschland ist, warum noch über soziale Ungleichheiten reden!? Intersektionalität – zwischen theoretischen Einsätzen, politischen Forderungen und gesellschaftlicher Realität Identisch mit Lehrveranstaltung an der Ev. Hochschule	Kompaktseminar, Vorbesprechung: Mi 21.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr; Blöcke: Fr 18.12.2015 + Sa 19.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr; Fr 15.01.2016 + Sa 16.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr. Alle Termine: Ev. Hochschule, Horner Weg 170	Geöffnet *
Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de Jette Hausotter jette.hausotter@tuhh.de Anna Köster-Eiserfunke koester-eiserfunke@tuhh.de	24-408.63 Die bewegte Geschichte intersektionaler Theorien und ihre aktuelle Bedeutung für soziologische Forschung Identisch mit Lehrveranstaltung an der TUHH In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity	Seminar: 2 CP Modul: Zertifikat Intersektionalität und Diversity, Vertiefungsmodul BA Soziologie und Wahlpflichtbereich MA Soziologie der UHH (s. STiNE) <u>Vorbereitungstermin:</u> Mi 28.10. 2015, 12.00 - 16.00 Uhr (Einführung und Referatvergabe), Blocktermin: Do - Sa, 28.1. - 30.1.2016, je 10.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum Zentrum GenderWissen Monetastr. 4. Anmeldung erforderlich bis 9. Oktober ;jette.hausotter@tuhh.de	Geöffnet * für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ Anmeldung bei der Lehrenden ist erforderlich
Koordination: AG Queer Studies queer.aghh@gmx.de und Prof. Dr. Marianne Pieper; Do Gerbig do.gerbig@gmx.de	Jenseits der Geschlechtergrenzen Diese Ringvorlesung ist (als Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens) grundsätzlich für alle Interessierten geöffnet und eine Anmeldung ist nicht nötig. In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity In der RV können Bescheinigungen für den Erhalt der Zertifikate des Zentrums GenderWissen erworben werden. Die Bedingungen dafür werden auf der Auftaktsitzung besprochen.	Interdisziplinäre Ringvorlesung, 2 CP Beginn: Mi 21.10.2015, 19.15 - 20.45 Uhr Weitere Termine im Veranstaltungskalender ab September: www.zentrum-genderwissen.de und unter http://agqueerstudies.de	Geöffnet insbesondere für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“.

Fachbereich Sozialökonomie			
Janina Luft; Jennifer Martha Meier janina.luft@wiso.uni-hamburg.de	23-22-972.152 Arbeitsmarktrecht , genderspezifisch	Vorlesung, 2 SWS, 3 CP Beginn: Di 13.10.2015, 12.15 - 13.45 Uhr	Geöffnet
Niklas Korff; Janina Luft janina.luft@wiso.uni-hamburg.de	23-22.971.152 Antidiskriminierungsrecht	Vorlesung, 4 SWS, 6 CP Beginn: Mo 12.10.2015, 08.15 - 09.45 Uhr + Do 15.10.2015, 12.15 - 13.45 Uhr, auf je 2 SWS geteilt	Geöffnet
Prof. Dr. Anne Busch-Heizmann anne.busch-heizmann@wiso.uni-hamburg.de	23-34.914.152 Arbeitsmarkt, Organisation und Gender Kommentar: Frauen sind im Erwerbsleben im Vergleich zu Männern häufig mit durchschnittlich geringeren Arbeitsmarktchancen konfrontiert. Phänomene wie der „Gender Pay Gap“, die „gläserne Decke“ oder die „Arbeitsmarkt-segregation“ bringen dies zum Ausdruck. Die Organisationssoziologie verweist auf die wichtige Bedeutung von Organisationen für die Generierung sozialer Ungleichheiten wie etwa die zwischen Frauen und Männern: So machen Ansätze der Geschlechterforschung darauf aufmerksam, dass innerhalb von Erwerbsorganisationen (Betrieben, Unternehmen) ein „gendering“ stattfindet. Demnach sind geschlechtliche Trennungslinien in den Organisationsstrukturen sowie (dazu quer liegend) in der Unternehmenskultur verankert und kommen entsprechend zum Tragen. In der Veranstaltung ist es daher das Ziel, die Rolle von Erwerbsorganisationen bei der Generierung geschlechtsspezifischer Arbeitsmarktchancen herauszuarbeiten. Die Veranstaltung gibt hierbei einen Überblick über sozialwissenschaftliche Theorien zum Zusammenhang zwischen Betrieben und genderbezogenen soziale Ungleichheiten sowie über den zugehörigen empirischen Forschungsstand.	Seminar, 3 SWS, 6 CP Beginn: Di 13.10.2015, 08.15 - 10.30 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Martin Stempfhuber martin.stempfhuber@wiso.uni-hamburg.de	23-23.981.152 Liebe Sex und solche Sachen Kommentar: Womit bekommt es die Soziologie zu tun, wenn sie es mit „Intimität“ zu tun bekommt? Was, wenn es „Liebe“ ist, vielleicht sogar „romantische Liebe“? Wie steht es mit der Kommunikation und Wahrnehmung sexueller Interessen? In einem Punkt sind sich die unterschiedlichsten Vertreter einer Intimitätssoziologie einig: Mit Intimität hat sich die Soziologie seit jeher schwer getan. Auf diesen Sachverhalt hat das Fach jedoch nicht mit Schweigen, vielmehr mit einem Wuchern des Diskurses reagiert. Als Anstoß zu soziologischen	Gastprofessur, Modul: Soziologie sozialer Probleme, Seminar 4 SWS, 6 CP Beginn: Di 13.10.2015, 16.15 - 19.45 Uhr	Geöffnet

	<p>Zeitdiagnosen erfreut sich der sperrige Forschungsgegenstand der Intimität ungebremster Beliebtheit. Deren Spektrum reicht freilich von Verlustklagen über das „Ende der romantischen Liebe“ über die Warnung vor der „Tyrannei der Intimität“ und den hoffnungsvollen Befund eines demokratischen "Wandels der Intimität" bis zur Apotheose der Liebe als „Nachreligion der Moderne". Dieses Seminar setzt (soziologisch) bescheidener an und interessiert sich im Besonderen für die Kommunikation und die Interaktion in (und über) Intimbeziehungen. In den Blick genommen werden soll also die konkrete Praxis der Kommunikation von Intimität, die sich dem soziologischen Beobachter in der modernen Gesellschaft allorts darbietet – in empirischen Daten, in den Massenmedien, im soziologischen Diskurs selbst, im (Beziehungs-)Alltag und dessen Repräsentation. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf den scheinbar trivialen Umstand gelegt werden, dass diese Arten intimer Kommunikation interaktionsnah gebaut zu sein scheinen; oder sind sie es – mit dem Einzug und der Dominanz Neuer Medien – vielleicht gar nicht mehr? Geschult werden sollen in diesem Seminar dabei nicht nur die Kompetenz im Umgang mit theoretischen Texten zu einem soziologischen Spezialthema, sondern vor allem auch ein empirischer Blick auf die Kommunikationsprozesse und Interaktionslogiken, durch die sich Intimität als „ganz normale Unwahrscheinlichkeit" in der modernen Gesellschaft behauptet.</p> <p>Lernziel: Dieser Kurs ist aufgrund seiner inhaltlichen Aktualität gut dazu geeignet, ein Thema von gesellschaftspolitischer Brisanz problemorientiert zu behandeln. Er ermöglicht die gegenstandbezogene Erprobung allgemeiner soziologischer Theorien sowie empirischer Settings. Dabei kann der Kurs auch der Vorbereitung auf das Studium in den einzelnen Schwerpunkten des zweiten Studienabschnitts in den Master-Studiengängen dienen. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, sich in exemplarischer Weise soziologische Fragestellungen in eigener systematischer Absicht anzueignen. Vorgehen: Vorlesung, wenn möglich mit Seminarcharakter (90 Minuten); Moderation, Textdiskussion und Gruppenarbeit (90 Minuten). Literatur: Luhmann, Niklas (1995): Wahrnehmung und Kommunikation sexueller Interessen. In: Luhmann, Niklas (Hrsg.): Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch. Opladen, S. 189-203.</p>		
<p>Dr. Hannah Zagel hannah.zagel@wiso.uni-hamburg.de</p>	<p>23.23.978.152 Lebenslauf und soziale Ungleichheit, genderrelevant</p>	<p>Seminar, 4 SWS, 6 CP Beginn: Mo12.10.2015, 10 - 16 Uhr</p>	<p>Geöffnet Eine Absprache mit der Dozentin ist erforderlich.</p>

Luise Görge, Annemarie Paul luise.goergens@wiso.uni-hamburg.de	23-14.944.152 Arbeitsmarktökonomik , genderspezifisch	BA-Seminar, 4 SWS, 6 CP Beginn: Mo 12.10. + Mi 14.10.2015, je 08.15 - 09.45 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Miriam Beblo miriam.beblo@wiso.uni-hamburg.de	23-24.989.152 Ökonomie und Migration , genderspezifisch	BA-Seminar: 4 SWS, 6 CP Beginn: Mo 12.10.2015, 12.15 - 15.45 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Miriam Beblo miriam.beblo@wiso.uni-hamburg.de	23-35.907.152 Familienökonomische Analysen , genderspezifisch	MA-Seminar, 2 SWS, 6 CP Beginn: Do 15.10.2015, 08.15 - 09.45 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de	23.35.909.152 Care-Arbeit in Familien - Zur ökonomischen Bedeutung und staatlichen Regulierung Identisch mit Lehrveranstaltung an der TUHH	Seminar, 6 CP Modul: Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft Beginn: Mi 14.10.2015, Zeit: 14.15 - 17.45 Uhr, 14-tägig, TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E – SBS 95, Raum 0.091 Anmeldung ist erforderlich: winker@tu-harburg.de	Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ und auch für Studierende, die sich nicht über STiNE dazu anmelden können.
Fakultät für Erziehungswissenschaft			
Fachbereich Erziehungswissenschaft			
Shadi Rajabi Prof. Dr. Klaus-Michael Wimmer michael.wimmer@uni-hamburg.de	41-61.077 Sozialisation und Entwicklung: Poststrukturalistische Forschungsperspektiven (2)	Seminar/Übung MA, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 14.00 - 16.00 Uhr	Geöffnet
Hildegard Wacker hiwacker@gmx.de	41-65.202 Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Rassismus in der Geschichte	Fachdidaktik Geschichte, Seminar MA, 3 SWS Beginn: Fr 16.10. 2015, 08.00 - 11.00 Uhr	Geöffnet
Dr. Elina Marmer elinamar@gmx.net	41-61.056 Einführung in Rassismuskritische Bildung	Modul: Heterogenität als prioritäre Themen, Seminar, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 14.00 - 16.00 Uhr	Geöffnet
Fakultät für Geisteswissenschaften			

Fachbereich Evangelische Theologie			
Ulrike Caspar-Seeger, M.A. ulrike.caspar-seeger@uni-hamburg.de	51-64.01.1 Leben und Wirken von Frauen in den Religionen	Proseminar Ev. Theologie, Institut MÖR, 2 SWS Beginn: Mo 19.10.2015, 14.15 - 15.45 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Ruth Albrecht ruth.albrecht@uni-hamburg.de	51-35.07.1 Körper, Geschlechtlichkeit und Ehe im Pietismus	Seminar Kirchen- und Dogmengeschichte, 2 SWS, 3 CP Beginn: Do 15.10.2015, 16.15 - 17.45 Uhr	Geöffnet
Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I und II			
Dr. Julia Freytag julia.freytag@uni-hamburg.de	52-248 Satire und Grotteske bei Autorinnen des 20. Jahrhunderts: Marieluise Fleißer, Mela Hartwig, Gisela Elsner und Elfriede Jelinek	Seminar II, Neuere deutsche Literatur 2 SWS, 3 CP Beginn: Do 15.10.2015, 12.00 - 14.00 Uhr, Phil-Turm 1331	Geöffnet
Prof. Dr. Cornelia Zumbusch cornelia.zumbusch@uni-hamburg.de	52-243 Muttermord und Tragödie (Aischylos bis Hofmannsthal)	Seminar II, Neuere deutsche Literatur Beginn: Di 13.10.2015, 10.00 - 12.00 Uhr	Geöffnet
Prof. Dr. Martin Neumann mhneumann@uni-hamburg.de	53-873 „Grenzgängerinnen“ in den portugiesischsprachigen Literaturen	Seminar II, 2 SWS, 3 CP, U-Sprache Deutsch/ Portugiesisch Portugiesische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Beginn: Di 13.10.2015, 10.15 - 11.45 Uhr	Geöffnet für max. 3 Gender Studies-Studierende
Ornella Fendt	53-768 „amore sacro e amore profano“ Italienische Autorinnen und der Liebesdiskurs im Wandel der Zeit	Übung, Lektürekurs Italien, U-Sprache Deutsch/ Italienisch Beginn: liegt noch nicht vor	Anfrage läuft
Fachbereich Geschichte			
Prof. Dr. Angelika Schaser sabine.schart@uni-hamburg.de	54-163 Zur Geschichte der Menschenrechte, Teil II - Von 1848/49 bis 1948, genderspezifisch	Vorlesung, Raum Phil C Beginn: Mi 14.10.2015, 12.00 - 14.00 Uhr	Geöffnet
Yves Müller, M.A. yves.mueller@uni-hamburg.de	54-232 Kriegsende in Deutschland – Geschlecht und Gewalt zwischen Ende und Neuanfang Kommentar: Die Kriegsendphase forderte noch einmal unzählige Opfer: Wehrmacht, Gestapo und SS sowie Volkssturm ermordeten tausende KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter/innen buchstäblich in letzter Minute. Der Terror traf nun auch die eigene Bevölkerung. Wer den Durchhalteparolen widersprach, musste mit Verurteilung vor einem	Übung NG Beginn: Do 15.10.2015, 10.15 - 12.00 Uhr	Geöffnet

	<p>Standgericht rechnen. NS-Funktionäre, aber auch Zivilist/innen, nahmen sich aus Furcht vor Vergeltung das Leben und einfach, um dem völligen Zusammenbruch der Ordnung zu entgehen.</p> <p>Die Männer und Frauen, denen die alliierten Soldaten auf ihrem Vormarsch begegneten, waren in verschiedener Form und Hinsicht durch die nationalsozialistische Ideologie geprägt. Dies ist besonders hinsichtlich Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen zu beachten. Das Kriegsende bedeutete auch hier den Bruch. Das Verständnis hiervon gibt auch Aufschluss über die folgende Nachkriegsphase und den Wiederaufbau.</p> <p>Scheinerwerb durch Referat oder Abgabe eines Exposés möglich.</p> <p>Literatur: Arendes, Cord; Wolfrum, Edgar; Zedler, Jörg (Hg.): Terror nach innen. Verbrechen am Ende des Zweiten Weltkrieges (= Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte, Bd. 6), Göttingen 2006, sowie Keller, Sven: Volksgemeinschaft am Ende (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 97), München 2013.</p>		
<h3 style="color: #0056b3;">Asien-Afrika-Wissenschaften</h3>			
<p>Prof. Dr. Yvonne Zinda yvonne.schulz.zinda@uni-hamburg.de</p>	<p>57-296 Männlichkeitskonstruktionen in südkoreanischen Fernsehserien</p>	<p>Seminar, 2 SWS, 6 CP Beginn: Fr 16.10.2015, 16.16 - 17.45 Uhr</p>	<p>Nicht geöffnet</p>
<h3 style="color: #0056b3;">Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde</h3>			
<p>Prof. Dr. J. Otto Habeck otto.habeck@uni-hamburg.de</p>	<p>56-045 Echt schräg? Begegnungen zwischen Ethnologie und Queer Studies Kommentar: "Queer" steht für Praktiken und Aspekte des Seins, die sich konventionellen Zuschreibungen entziehen (wollen), vor allem mit Bezug auf Körper und Sexualität. Ethnologische Forschung ist seit langem mit körperlichen und sexuellen Ambiguitäten vertraut. Seit mehr als einhundert Jahren finden sich in ethnographischen Berichten vielerlei Hinweise auf Transgender, Homosexualität und gleichgeschlechtliche Partnerschaften in indigenen Gruppen. Doch haben erst die feministische und andere emanzipatorische Bewegungen der 1970er Jahre die Möglichkeit einer systematischen sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit queeren Lebensweisen geschaffen. Die Lehrveranstaltung zeichnet diese Entwicklung in den ersten</p>	<p>Seminar, U-Sprache weitgehend deutsch, 2 SWS, 3 CP Beginn: Do 15.10.2015, 16.00 - 18.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>vier Sitzungen nach und wendet sich anschließend gesellschaftspolitischen Aspekten zu, die gegenwärtig besonders viel Aufmerksamkeit erfahren: die Gestaltbarkeit und Identifizierbarkeit menschlicher Körper, Sexualität als Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen, Intersektionalität und <i>identity politics</i>. Gegen Ende des Seminars stehen zwei Fragen im Vordergrund: Inwieweit können queere Lebensweisen in nicht-westlichen Gesellschaften als ein Ausdruck einer „nachholenden“ Modernisierung, möglicherweise sogar als ein „West-Import“ gedeutet werden? Gibt es indigene oder "periphere" Formen von Queerness, die auf die "Metropolen" zurückwirken?</p> <p>Lernziele: Anwendung zentraler Fragestellungen der Queer Studies auf ethnologische Themen; Einordnung emanzipatorischer Projekte als Gegenstand ethnologischer Forschung; gesellschaftspolitische Relevanz sexueller Fremd- und Selbstzuschreibungen.</p>		
<p>Dr. Nadine Leisner nadine.leisner@uni-hamburg.de</p>	<p>56-323 Gender and Space. Frauenforschung in der Archäologie</p>	<p>Seminar, 2 SWS, 4 CP Beginn: Di 13.10.2015, 16.15 - 17.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Prof. Dr. Iris Wenderholm iris.wenderholm@uni-hamburg.de Maurice Sass M.A.</p>	<p>56-625 Frauenbilder der Natur – Naturbilder als Frau Kommentar: Das Hauptseminar dient der theoretischen Fundierung und Vorbereitung einer Ausstellung aus den Beständen der Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und der Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema „Naturbilder der Frau / Frauenbilder der Natur“, die gemeinsam mit den SeminarteilnehmerInnen erarbeitet wird. Ein zweites Seminar, das im Sommersemester 2016 angeboten wird, soll die Ausstellung in praktischer Hinsicht konzipieren und vorbereiten. Die leitende These des Ausstellungsprojektes lautet, dass auch vor der naturwissenschaftlichen Revolution das Naturbild von Gender-Maximen geprägt war sowie andererseits Geschlechterbilder durch Naturprinzipien legitimiert wurden. Es soll gezeigt werden, welchen Modifikationen, Wandlungen und Neuinterpretationen die Konstruktionen naturgegebener Frauenbilder und weiblich-kodierter Natur(prinzipien) angesichts der frühneuzeitlichen Umwälzung des Naturverständnisses unterlagen. Denn dadurch wird zugleich deutlicher werden, dass die fundamentale Wandlung von einem kosmologischen Verständnis der Natur als Schöpfung Gottvaters hin zu einer positivistisch-empiristischen Naturvorstellung den verschränkenden Projektionen von Natur- und Frauenbildern nichts an Bedeutung nehmen konnte. Zur Erreichung von 10 LP/6 LP ist die Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit (die in Form eines Katalogtextes ausgeführt wird) notwendig, für 5</p>	<p>Kunstgeschichtliches Seminar, 2 SWS, 2 - 6 CP Beginn: Mo 12.10.2015, 10.00 - 12.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>LP/4 LP das Verfassen eines Katalogtextes sowie für 2 LP die Übernahme eines Kurzreferates. Die Ausstellung sowie die beiden Lehrveranstaltungen werden von Maurice Saß und Iris Wenderholm verantwortet. Der parallele Besuch des Seminars „Kunstgeschichte und Gender Studies“ von Sophia Kunze wird empfohlen.</p>		
<p>Sophia Kunze, M.A. soph.kunze@googlemail.com</p>	<p>56-632 Kunstgeschichte und Gender Kommentar: Das Seminar soll einen Überblick über die historische und aktuelle Gender orientierte Forschung in der Kunstgeschichte geben. Neben einer grundlegenden Vermittlung der Methoden und Paradigmen der Gender Studies sollen die bisher in den Kunst- und Bildwissenschaften daraus resultierenden Forschungsfelder betrachtet werden. Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb umfassender methodischer Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies sowie die daran anschließende kritische Auseinandersetzung um die Frage nach einer möglichen oder fruchtbaren Verwertung für die Kunstgeschichte. Zentrale Fragen wären: Wie relevant sind die Gender Studies heute? Wie differenziert man methodisch zwischen „Frauen- und Geschlechtergeschichte“ und den Gender Studies? Wie schlägt sich die Kategorie <i>Geschlecht</i> in Bildern nieder, wie beeinflusst sie die Gestaltungsprozesse und wie ist sie in die Produktion von <i>Bildwissen</i> eingelassen? Aber auch umgekehrt – wie gestalten Bilder Wissen um Geschlecht und auf welche Art und Weise wird dieses Wissen manifest? In jeder Sitzung wird ein Grundlagentext gemeinsam erarbeitet und am Beispiel eines konkreten Objekts oder einer künstlerischen Praxis diskutiert werden. Die Beispiele reichen dabei von der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert. Von den TeilnehmerInnen werden die regelmäßige Lektüre der begleitenden Texte, eine rege Diskussionsbereitschaft sowie die Übernahme eines Referates erwartet. Einführende Literatur: Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender - Eine Einführung, Berlin 2006. Franziska Bergmann (Hg.), Gender Studies, Bielefeld 2012. Christina von Braun; Inge Stephan (Hrsg.), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln 2005.</p>	<p>Seminar Kunstgeschichte, 2 SWS Beginn: Fr 23.10.2015, 12.00 - 14.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Cordula Endter cordula.endter@uni-hamburg.de</p>	<p>56-104 Kulturanthropologische Perspektiven auf Körper, Geschlecht und Alter</p>	<p>Seminar, 2 SWS, 5 - 11 CP Beginn: Mi 14.10.2015, 12.00 - 14.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>

<p>Prof. Dr. Jan van der Putten jan.va.der.putten@uni-hamburg.de Dr. Mai Lin Tjoa-Bonatz</p>	<p>57-318 Das Wohnhaus in Südostasien: Gender und Raum</p> <p>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity Kommentar: Die vielfältigen Hausformen im Dorf und in den Städten Südostasiens bieten ein weites Feld für genderbezogene Raumanalysen. Kosmologische Vorstellungen, Produktions- und Reproduktionszyklen liegen der Hausnutzung zugrunde, worin sich wiederum die Lebensanschauung, die Gesellschaftsordnung und mit ihr die Rolle der Geschlechter manifestiert. Es wird deutlich, dass das Haus das Heim der Familie, zugleich die Wohn- und Produktionsstätte der vormodernen Familiengemeinschaft darstellt. Diese Lebenszusammenhänge lenken den Blick auf den Frauenalltag. Das Seminar beschäftigt sich mit zwei Leitfragen: Auf welchen Ebenen – z.B. Arbeitsteilung, symbolische Systeme, Familienstrukturen – wird Geschlecht konstruiert? Wie drückt sich die Trennung der Geschlechter in Bezug auf das Wohnen und das Wohnumfeld aus? Die Bauweise und die Grundrisse von Wohnhäusern in Indonesien, Malaysia und Singapur werden vorgestellt. Grundlegende Literatur: Dörhöfer, K./ Terlinden, U.: Verortungen, Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen, Basel 1998; Frank, S.: Stadtplanung im Geschlechterkampf, Opladen 2003; Martwich, B.: Frauen Pläne. Stadtumbau, sozialer Wandel und Fraueninteressen, Darmstadt 1991; Waterson, R.: The Living House. An Anthropology of Architecture in South-East Asia, Singapur 2014.</p>	<p>Blockseminar, 2 SWS, 4 CP Beginn: Fr 13.11.2015, 16 - 19 Uhr + Sa 14.11., 10 - 16 Uhr Fr 11.12.2015 16 - 19 Uhr + Sa 12.12., 10 - 16 Uhr Fr 22.1.2016, 16 - 20 Uhr + Sa 23.01., 10 - 16 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Arbeitsstelle Studium und Beruf an der Fakultät Geisteswissenschaften (ABK-Bereich) www.slm.uni-hamburg.de/astub/</p>			
<p>Alexander Kananis</p>	<p>50-010 Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit</p>	<p>Seminar, 2 SWS, 3 CP Beginn: Mi 14.10.2015, 10.00 - 12.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet für Studierende der freien Wahlbereiche</p>
<p>Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften</p>			
<p>Institut für Geographie</p>			

<p>Prof. Dr. Martina Neuburger martina.neuburger@uni-hamburg.de Dr. Daniela Gottschlich (Gastprofessorin)</p>	<p>63-183 Postkoloniale Studien - Postcolonial Studies</p>	<p>MA-Hauptseminar, 2 SWS, geblockt Beginn: 16.10.2015, 18.00 Uhr (Vorbesprechung) Block: 6.11.2015 + 18.12. - 20.12.2015 (jeweils ganztägig) Geomatikum, Bundesstraße 55, Raum wird bekanntgegeben</p>	<p>Geöffnet für max. 5 Gender Studies-Studierende</p>
<p>Department Mathematik und Department Informatik</p>			
<p>Prof. Dr. Andrea Blunck andrea.blunck@uni-hamburg.de</p>	<p>Kein Lehrangebot im WiSe 2015/16</p>		
<p>Prof. Dr. Ingrid Schirmer schirmer@informatik.uni-hamburg.de</p>	<p>64-486 Informationstechnikgestaltung und Genderperspektive</p>	<p>Oberseminar, 2 SWS Mi 14.10.2015, 16.15 - 17.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft</p>			
<p>Institut für Bewegungswissenschaft</p>			
<p>Dennis Krämer dennis.kraemer@uni-hamburg.de</p>	<p>72.145 Inter- und Transsexualität im Sport</p>	<p>Seminar, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 12.15 - 13.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Peace and Security Studies</p>			
<p>Martina Kamp, M.A. Martina.kamp@gmx.net</p>	<p>643 BVL Gender in Conflict: Warriors, Victims and Saviors in Afghanistan Description: Is war a gender neutral phenomenon? In conflict zones, does sex matter in terms of being depicted as victim or perpetrator, hero or faithful supporter, civilian or combatant, and fighter or refugee? And, to complicate things further, does it make a difference, if the conflict erupts in and is waged upon a Muslim society, in Central Asia, in the non-Western World with a so-called traditional society? With these questions in mind, we will address the relationship between gender and conflict focusing on the war in Afghanistan, a central engagement of the "War on Terror" starting more than a decade ago. In particular, we will analyse</p>	<p>Intensivblock-Lehrveranstaltung (2 Tage und Vorbesprechung) Modul: Peace and Security-Studies - MA (Postgraduiertenstudiengang), U-Sprache Englisch Time: (preliminary meeting; attention required) Thursday, 26 Nov, 10:00 am–5:00 pm Friday, 27 Nov, 10:00 am–5:00 pm IFSH (Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg), Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, Room: 002_016</p>	<p>Geöffnet für Studierende im Masterstudium</p>

	<p>the social constructions of femininity and masculinity, and how they are used to mobilize for warfare. Conflicts both destabilize and reinforce gendered identities, and accordingly, we will also examine the role of Afghan women and men in war focusing on the relationship of violence and masculinity/ies.</p> <p>Objectives</p> <p>The course aims to accomplish two goals: On the one hand, students explore the relevance of gender in the study of war and peace and survey recent scholarship on the gendered nature of conflict. On the other hand, students will examine how socially constructed gender identities are used to mobilize for war, and the ways in which they perpetuate violence or militarization taking the military conflict in Afghanistan as an example.</p> <p>Requirements</p> <ul style="list-style-type: none"> • Completed BA degree. • Students are expected to read the assigned readings. The objective in this seminar is to create an open environment in which we can further and challenge our knowledge through discussion. Consequently, your informed participation is essential. • Reading comprehension of English academic literature and communicative language competence in English. <p>Grading</p> <ul style="list-style-type: none"> • Students will prepare two texts for <u>short</u> presentation (5–10 min.); one with theoretical approach and one focussing on Afghanistan. • Active participation in seminar discussions. • Evaluation criteria: Presentation 50% and participation 50%. <p>Teaching and Learning Methods</p> <ul style="list-style-type: none"> • Independent learning, group work and participatory learning. • Reading skills and comprehension of academic literature. • Research oriented learning. <p>Assigned Reading for the preliminary meeting</p> <p>Lila Abu-Lughod. 2002. "Do Muslim Women Really Need Saving? Anthropological Reflection on Cultural Relativism and Its Others." <i>American Anthropologist</i> 104 (3): 783–790.</p>		
--	--	--	--

Allgemeines Vorlesungswesen (AWW) - Weitere Ringvorlesungen. Diese Veranstaltungen gelten nicht für die Gender-Zertifikate.

Peer Brinken; Timo O. Nieder	01-02.004 Sexuelle Gesundheit und Sexualmedizin	Ringvorlesung Beginn: Di 20.10.2015, 18-20 Uhr, UKE, Campus Lehre, R 310/311	Geöffnet
Drorit Lengyel	01-02.005 Interkulturelle Bildung	Ringvorlesung Beginn: Di 18.10.2015, 18 - 20 Uhr, Von-Melle-Park 8, Raum 05	Geöffnet